

Hochzeitstag mit Überraschig

Schwank in einem Akt von Karin Friedrich Rusch

Personen (ca. Einsätze)	2 H / 3 D	ca. 50 Min.
Hugo Stalder (97)	leidenschaftlicher Jasser	
Martha Stalder (115)	seine Frau	
Edgar (52)	Freund von Hugo, ledig	
Rita (81)	Freundin von Martha	
Lola (55)	Bardame aus der „Gletscher-Girl“-Bar	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer der Familie Stalder

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **6** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnzimmer einer gutbürgerlichen Familie. Zum Eingang hin führt ein offener Abgang, durch welchen man auch zu den weiteren Räumlichkeiten kommen kann. Ansonsten können alle andern erwähnten Türen ins Bühnenbild integriert werden. Ebenfalls zur Wohnzimmereinrichtung gehören ein Sofa und eine Kommode oder ähnliches, auf der eine Whiskyflasche mit Gläsern steht. Weitere Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Hugo Stalder ist mit seinen Freunden aus dem Jassverein für ein paar Tage ins Berner Oberland gefahren.

Als er wieder nach Hause kommt, entdeckt seine Ehefrau Martha einen ominösen Zettel in seinem Gepäck. Auf diesem ist eine handschriftliche Notiz „250 Franken, alles inklusive, Sibylle“ zu lesen. In Marthas Kopf reimen sich die schlimmsten Gedanken zusammen. Was verbindet Sibylle, das Geld und Hugo?... Und das alles noch ausgerechnet am Hochzeitstag der Stalders.

Ob und für wen Sibylle am Schluss Gutes bringt, sei an dieser Stelle noch nicht verraten.

1. Szene: Martha

(Martha verrichtet eine Hausarbeit, dann klingelt das Telefon)

Martha: Stalder... höi Rita. Wie gohts?... Das ghört mer doch gern... danke, mir au. Mir händ doch hüt Hochzigstag... de wievielti? Lass mi überlegge. Es esch de 27-ischt. Öise Daniel wird 26-gi. Du weisch jo, wie das fröhner gsi esch. E ledigi Frau wird schwanger und denn muesch hürote... es chunnt mir vor wie geschter, wo de Hugo mir de Aatrag gmacht hett. Er isch so romantisch gsi... was meinsch?... Vo dem esch hüt nümme viel übrig?... Ach, du kennsch en doch. So in aller Öffentlichkeit würd er sich doch nie als hoffnigslose Romantiker

oute, drum macht er immer sini blöde Sprüch... Manne – mit ihne läbe cha mer ned, ohni erscht rächt ned... was?... Jo stimmt, du muesch mer jo no s Gschänkli verbiibringe für de Hugo. Hesch d Krawatte übercho, die mit de Ferraris druf?... Super, merci für s Bsorge. En echte hani ihm halt ned chönne schänke. Drum gits ganz viel chliini... wo de Hugo isch?... Er isch doch no bis hüt mit sine Fründe uf de Jassreis im Berner Oberland... jo säg nüüt, die löhnd sicher d Sou use... wehe, wenn sie losgelassen!! (*lacht*) ...er hett jo suscht nüüt z lache... also eigentlich sött er jede Moment hei cho... aber du kennsch jo d Manne. Die chömed ned ame Gebäude verbii, wo „Bar“ drufstoht... ich hoffe, er hett sich hüt chli zämegriss, dass mir de Hochzigstag schön chönd fiire... also, bringsch d Krawatte übere, gäll? (*es rumpelt draussen*) ...du, ich glaube, de Hugo chunnt hei. Ich muess uflegge. Also bis nochher, tschau Rita!

2. Szene:

Martha, Hugo

Hugo: (*kommt mit Gepäck und angetrunken und fluchend ins Zimmer, stolpert über den Schirmständer, bemerkt Martha nicht*) Heimatland, was für en Depp stellt das Ding so ane, dass mer muess drüber stolpere?? Bin ich nur vo Idioten umgäh?

Martha: (*räuspert sich*) Du meinsch aber ned öppe mich?

Hugo: (*erschrocken*) Hätzchäferli, min liebe Schatz. (*taumelt herum, hickt auf*) Nei, ich han doch ned dich gemeint. (*will Martha umarmen, bemerkt dann seine Alkoholfahne*) ...äntlech wieder deheim. Ich han dich scho vermisst.

Martha: Aber ned so wie din Fründ, de Herr Jack Daniel's.

Hugo: Aber Hätzchäferli, bis doch ned bös mit mir. Freusch di denn überhaupt ned, mich wieder z gseh? Ich ha dich schampar vermisst!! Ich han immer a dich müesse danke. Am Morge, wenn i ufgwacht bin, bisch du min erschte Gedanke gsi und am Obe, vorem lischlofe, bisch du min letschte gsi.

Martha: (*schmollend*) Typisch, a mich dänksch wieder z allerletscht.

Hugo: Ah was, säg doch ned so öppis... oh isch mir schlächt. Ich glaub... ich glaub, ich muess... muess mir en Tee go mache. Defür han i dir no so viel z verzelle vo minere Jassreis. (*euphorisch*) Du, das isch so schön gsi...

Martha: Was du ned seisch.

Hugo: Momol du! Super isch das gsi! Also de Edgar hett sich dasmol wirklich übertoffe mit dere Reiseplanig. E glungni Sach gsi. Alles hett gstumme, vo A bis Z!

Martha: *(mehr für sich)* A wie Alkohol bis Z wie Zigarre.

Hugo: *(schwärmt)* Do muess i mol mit dir hee goh, unbedingt.

Martha: Glaube chuum, dass du oder eine vo dine Jasskollege sich det obe wieder emol cha lo blicke. Ihr händ sicher i jedem Wirtshuus es Verbot?

Hugo: Schätzli, eso schlimm wie fröhner simmer au nümme. Mir sind sozäge richtig seriös wurde.

Martha: Wer s glaubt, wird selig. Ich weiss no won ihr im Wallis gsi sind. Det händ ihr gliiner müesse heicho, will ihr überall Wirtshuusverbot gha händ. Und im Bündnerland sind ihr abgfuehrt worde, will ihr im Vollruusch uf de Schiipischte en Lawine usglöst händ.

Hugo: Also wäg dem bitzeli. Es hett niemer en Schade gha devo.

Martha: Gott sei Dank. Ihr händ es ganzes Heer Schutzengeli gha. Du weisch halt nie, wie blöd mer muess tue.

Hugo: Du verstohsch das ned. Ich bin halt de geborni Entertainer.

Martha: Du bisch kein Entertainer, sondern Ente-Trainer!

Hugo: Haha, sehr witzig. Du chasch eim öisi Usflüg ned vermiese! Was mer gha hett, hett mer gha. *(schwankt noch herum, hält sich den Magen)*

Martha: Säg emol Hugo, weisch du überhaupt, was hüt für en Tag isch?

Hugo: *(überlegt)* Mmhhhh... Sunntig! Wieso meinsch? Ich bin doch ned bsoffe!!

Martha: Und welles Datum isch hüt?

Hugo: Säg emol, simmer do inere Quiz-Show? Ich glaub dir gohts ned guet, wenn s Datum nümme weisch. Hüt isch de 4. Oktober.

Martha: Seit dir das öppis Gnauers?

Hugo: Jo, de liit zwüschem 3. und em 5. Oktober... *(überlegt)*

Martha: Sehr richtig.

Hugo: Oha lätz! Natürli! Öise Hochzigstag!

Martha: De Batze isch äntlech gheit. Hett lang duuret!

Hugo: Das han i scho gwüsst, ha di nur welle teschte.

Martha: Das glaubsch jo sälber ned. Das chasch dinere Grossmueter aagäh...

Hugo: Aber Härzchäferli...!!

Martha: Hör uf mit dem Chäferle...

Hugo: Aber Schatzi-Putzi!!

Martha: Aagnoh ich glaube dir, wo isch denn mis Gschänk für de Hochzigstag?

Hugo: (*verlegen*) Emm, das... das chunnt denn scho no. Bis doch ned so ungeduldig. Ohhh, jetzt wirs mir schlächt!

Martha: Das glaub der, dass es dir jetzt schlächt wird. Ich wett eimol erläbe, dass du öise Hochzigstag emol ned vergissisch. Und zwar bevor du Witwer bisch.

Hugo: Ach, mir isch schlächt... ich muess jetz zerscht go en Tee mache. Und chli anelege, bis mir wieder besser goht. Ich hoffe, du hesch Verständnis für mich, Härzchäferli. (*geht ab*)

Martha: Wie usserordenlich praktisch, wenn s eim grad schlächt wird, wenn mer müesst für sin Fehler iistoh. Ich hett ne halt früehner chli müesse z recht zieh... (*verrichtet beim Selbstgespräch irgend eine Arbeit*) Aber im Grund gno isch er jo en Guete und en tolle Vatter. Es artet eifach immer uus, wenn er mit sine Kollege underwägs isch. Die händ eifach schlächte lifluss. Bsunders de Edgar. Das isch halt no en Junggsell. Wenn de nur en Frau würd finde, denn würd er villecht echli vernünftiger. (*hat in der Zwischenzeit Hugos Gepäck genommen und seine Jacke, dabei fällt ein Zettel heraus*) Was isch denn das für en Zettel? Sicher en Rächnig vonere Bar. (*liest*) „250 Franken, alles inklusive, Sibylle“. (*erschrickt*) Was isch denn das? Für was sind die 250 Stutz? Und wer isch die Sibylle?! (*überlegt*) Um Himmels Wille! Hett min Hugo öppe öppis mit dere...? (*lässt sich auf das Sofa plumpsen und fängt an zu weinen*)

3. Szene:

Martha, Rita, Hugo

Rita: *(tritt ein und sieht Martha, hat die Krawatte dabei)* Martha, was isch au los? Du bisch jo ganz ufglöst! Was isch au passiert?

Martha: *(schluchzend)* De Hu... de Huu...

Rita: Was isch? Was isch los?

Martha: De Huuuu...

Rita: Was? Isch öppis mit em Hund? Isch er überfahre worde? *(Martha hält ihr den Zettel hin)* „250 Franken, alles inklusive, Sibylle“. Hä? Ich verstoh nur Bahnhof. Was isch das für ne Zettel?

Martha: De han ich i de Jagge vom Hugo gfunde.

Rita: Und du glaubsch, dass de Hugo...

Martha: Was söll denn das suscht bedüüte?

Rita: *(überlegt)* De Hugo... de Hugo?! Jo guet, er isch en Maa. Aber de Hugo?! Din Hugo mit ere andere Frau?! Ich weiss ned so rächt. Das chan i mir ned vorstelle...

Martha: Meinsch ned?... Und was söll denn heisse „alles inklusive“? Das tönt ehner nach gwüssne bsundere Dienscht. Irgend so ne Bekanntschaft...

Rita: Möglich wär das scho... aber ich weiss ned. De Hugo?!

Martha: Min Hugo isch en attraktive Maa, do flüüge sicher no anderi Fraue druf.

Rita: Naja, über Gschmack loht sich jo bekanntlich striite... aber was wettsch denn mache?

Martha: Ich muess usefinde, was es mit dem Zettel uf sich hett.

Rita: Und wieso frogsch ihn ned direkt?

Martha: De würd mir doch d Wohret niemols säge. Es muess en anderi Löösig ane.

Rita: Villecht weiss öpper vo sine Jasskollege meh?

Martha: Chönnt natürlich sii. Aber wüsch du das a die gross Glogge hänke, wenn en Affäre aafohsch? Und die andere no wüsse, dass d verhürotet bisch?

Rita: Jo, das wäri natürlü blöd. Obwohl... mir rede vom Hugo.

Martha: Wie redsch du vo mim Maa?!

Rita: En Einstein isch er jo ned grad, das muesch zuegäh.

Martha: Jooo, hesch jo rächt. Aber dumm isch er ned.

Rita: Du kennsch doch d Manne. Wenns unde juckt, hörts obe uuf... *(beide lachen)*

Martha: Chönntsch du dich ned echli an Edgar ane mache und ihn es bitzeli usquätsche?

Rita: Meinsch ernscht?!

Martha: Nei, de Edgar.

Rita: Weisch du überhaupt, was du do vo mir verlangsch?

Martha: Natürlich. Du bisch jo mini bescht Fründin. Du würdsch mich ned im Stich loh, oder?

Rita: Sicher ned, das weisch du doch. Aber usgrechnet de Edgar? Du weisch doch, dass er mir vor vielne Jahr nochegschliche isch. Und jetzt, won i ihn äntli los wurde bin, sött ich mich wieder an ihn ane mache!? *(schüttelt sich)* Brrrr... dörf gar ned dra danke... s lauft mer grad iis-chalt de Rugge abe.

Martha: Stell dir eifach vor, es seig de George Clooney.

Rita: Soviel Vorstelligsvermöge gits doch gar ned uf dere Welt... aber okay, ich versuechs! Wenn alles abverheit, muesch mit em Hugo halt zur Hypnose.

Martha: Mmhh... das wäri au kei schlächti Idee: en Reis dur sis Hirni mache.

Rita: Git en churzi Reis.

Martha: Ich glaube, das wird er eh ned mache... und ganz ehrlich: ich wott gar ned wüsse, was alles i sim Chopf vorgoht, brrrr, gruusligi Vorstellig. Also, denn mache mir das eso: du machsch dich an Edgar ane. Chasch ihm jo chli Alkohol gäh, denn foht sis Muul scho aa sprudle.

Rita: Bi dem Schluckspächt wird das keis Problem sii. Ich hoffe nur...

Martha: Was hoffsch nur?

Rita: ...dass ich mich ned z fescht muess uf ihn iiloh.

Martha: Du meinsch küsse oder so?

Rita: Au wenn i momentan Single bin, alles mach i ned.

Martha: Natürlich ned. Aber es Küssli chasch ihm wohl gäh. Machschi einfach d Auge zue. Znacht sind alli Chatze schwarz... so heisst doch s Sprichwort, oder?

Rita: Denn han i aber d Schulde bi dir iiglööst.

Martha: Nei, denn hettsch sogar no öppis z guet.

Hugo: *(kommt mit Waschlappen auf der Stirne herein. Beide Frauen reagieren verachtend)* Herzchäferli... mir gohts scho viel besser. Ich würd dich no gern zum Znacht iilade! Mir müend doch no öise Hochzeitstag fiire.

Martha: Mir isch de Appetit vergange. *(rauscht ab in Küche)*

Hugo: Was isch jetzt los?... Ah höi Rita. Wie gohts dir?

Rita: Einiges besser, als es dir jetzt denn go wird. *(rauscht ebenfalls mit erhobenem Kopf ab Küche)*

4. Szene:

Hugo, Edgar, Rita

(Edgar tritt ein. Wenn sich Hugo und Edgar unterhalten, horcht Rita hinter einer Türe den beiden aufmerksam zu)

Edgar: Höi Hugo. Ich bring dir no d Täsche, wo du im Hotelzimmer bi mir vergässe hesch.

Hugo: Ou jo! Danke vielmol. Mir isch vorher ned so guet gange, ha de Chopf ned bi de Sach gha.

Edgar: Ich glaub din letschte Kafi Luz hett dir ned guet toh.

Hugo: Du meinsch de acht?

Edgar: Nei, demfall de nünt... i de letschte Täg isch halt so einiges a Alkohol zämecho und du bisch halt au nümm de jüngscht.

Hugo: Tsss...

Edgar: Au das Jahr isch öisi Jassreis en Erfolg gsi.

Hugo: Do muess ich dir recht gäh! *(klopft ihm auf die Schulter)* Hesch d Reis also wüerkli super organisiert. Und vor allem hämmer emol viel Ziiit gha zum jasse. Drüümol hämmer chönne. D Jasskasse hämmer scho wieder chli chönne fülle.

Edgar: Hesch rächt. Aber s allerbeschti isch das Schatzi kenne glehrt z ha. Das isch wie en 6-er im Lotto! *(schwärmt)* Was für en Frau!! Und die Kurve!! Ohhh!!

Hugo: Du seisch es! En tolle Chäfer!

(Rita fällt vor Entsetzen fast mit der Türe ins Zimmer, als sie das hört. Sie fängt sich wieder und geht in die Küche)

Edgar: Was isch das für en Lärme gsi?

Hugo: Isch nume d Türe gsi, ich sött sie emol flicke.

Edgar: Jo, mach das. Ich ha scho gmeint, do inne geischerets...

Hugo: Allwäg!

Edgar: Wo bin i stoh bliebe? Ah, bi mim Schatzi.

Hugo: Das muess wüerklich e super Frau sii, wie du mir sie beschriebe hesch?

Edgar: En Engel!... En pure Engel! Und die Figur! En Traum!

(beide setzen sich auf das Sofa und stellen sich die Frau träumend vor...)

Hugo: So eini hett ich au gern emol!

Edgar: Was redsch au? Du hesch doch eini, und denn no so en liebi! Okay, es bitzeli dick... aber suscht völlig okay!

Hugo: Säg das ned z luut! Wenn sie das nämlich ghört, seit sie wieder: *(öffnet Martha nach)* Ich bin ned dick, das sind nur mini innere Wärt. Die bruched soviel Platz.

Edgar: *(lacht)* Eis muess mer de Martha loh, die weiss sich immer z hälfe und weiss uf alles en Antwort. Ihr passed eifach super zäme. Du bisch jo au ned de schlänkischt mit dinere Späckrolle.

Hugo: He! Das isch doch kei Späck, das isch erotischi Nutzfläch!

Edgar: Träum wiiters... ich muess dir aber leider no öppis biichte.

Hugo: Was denn?

Edgar: Du weisch doch, dass i chli schüüch bin, wenn s um Fraue goht.

Hugo: Wäge? Das isch nüüt Neus.

Edgar: Und du weisch doch au, dass ich wäge dem in psychiatrischer Behandlig bin.

Hugo: Jooo...? Und?

Edgar: Und do hett min Arzt gseit, wenn ich wieder emol Hemmige ha wenn i e Frau kennelehre, denn söll i mich eifach ine anderi Person versetze.

Hugo: Ich bin zwar ned Arzt, aber das isch e gueti Idee! Was hett das aber mit mir z tue?

Edgar: Ich ha mich i dich ine versetzt. So fescht, dass i mich grad als dich usgäh han.

Hugo: Das isch aber en schlächti Idee!

Edgar: Ich ha mich als Hugo Stalder usgäh. Und scho isch es mir liechter gfalle.

Hugo: Bisch du no z rette?! Wie um alli Welt chunnsch du uf so öppis Blöds?!

Edgar: Hugo, du bisch min beschte Fründ und drum bisch mir halt grad du z Sinn cho.

Hugo: Gottfried Stutz! Wie cha mer nur so blöd sii?! Und was, wenn das Schatzi mich jemols bsuecht? Was würd mini Frau denn säge?

Edgar: Die chunnt sicher nie do ane. Und suscht hett dini Frau jo Humor.

Hugo: Du hesch doch kei Ahnig! Lueg du künftig für dini eigete Sache und lass mich us em Spiel.

Edgar: Oh sorry, Hugo. Tuet mir leid. Ha halt ned so wiit dänkt.

Hugo: Ebe dänksch du nüüt.

Edgar: *(beleidigt)* Das chasch so ned säge. Ich ha so am Schatzi umedänkt, dass i alles anderi vergässe han. Sie isch halt scho en Traumfrau... die Auge... die Lippe... die Figur... *(wird beim Schwärmen immer lauter)*

Hugo: Psst! Ned so luut. Du weisch doch, d Wänd händ akkustischi Inkontinenz. Wenn do öpper zuelost, cha das in falsche Hals cho.

Edgar: Du meinsch i falschi Ohre.

Hugo: Denn halt Ohre. Mini Frau isch zur Ziit ned so guet druf. So komisch kenn ich sie gar ned. Ich muess sie mit Samethändsche aalänge.

Edgar: Das isch sicher, will du de Hochzigstag vergässe hesch.

Hugo: Han i doch gar ned. Das heisst, ich han halt ned grad bim Heicho dra dänkt... wills mir jo so schlächt gange isch. Aber...

Edgar: Nüüt aber! Das muesch wieder guet mache!

Hugo: Und wie söll das goh? *(beide überlegen)*

Edgar: Du muesch dich jetzt vo dinere beschte Siite zeige und ihre under d Arme griife.

Hugo: Wie meinsch du das?

Edgar: Du muesch ihre im Hushalt hälfe und ihre alles abnäh, was d chasch.

Hugo: Nei!

Edgar: Doch!

Hugo: Ohhh... aber du weisch doch, dass ich s hasse, wenn i muess im Huushalt hälfe.

Edgar: Jetzt muesch uf d Zäh biisse... oder uf de Staubsuugerchnopf.

Hugo: Ahhh...

Edgar: Riiss dich zäme! Es git Schlimmers.

Hugo: Du chasch das scho säge, du bisch Junggsell. Du bisch dir s Huushalte gwöhnt. Aber ich han do kei Üebig. Siit mer ghürote sind, macht das d Martha... und vorher mini Mueter.

Edgar: Jetzt machsch es halt du. Das isch doch ned so en Sach. *(er holt ihm eine Schürze)* Do, legg aa. En rächte Huusmaa leit en Schübe aa.

Hugo: *(zieht die Schürze verkehrt herum an, bindet demzufolge vorne)* Goht no eifach zum binde.

Edgar: Chasch sie ned emol richtig aallege?!

Hugo: Was meinsch?

Edgar: Chehr d Schübe, du Depp.

Hugo: (*wendet die Schürze*) Also dir cha mer scho nüüt rächt mache. Keis Wunder, hesch du no kei Frau!

Edgar: (*holt in der Zwischenzeit das Putzzeug*) So, do hesch dis Putzzüüg. Und jetzt gömmer is Badzimmer und denn legge mer los!

Hugo: Ohh... nei!!

Edgar: Ohhh... doch!!! (*beide gehen ins Badezimmer, Türe bleibt offen*)

Hugo: (*aus dem Off*) Was muess i jetzt mache?

Edgar: (*aus dem Off*) Mol Wasser useloh. Aber vorsichtig. Ned dass s Wasser sprützt. (*man hört Wasser spritzen*) Pass doch uuf!! Mini Hose!! Aaah!! (*tritt aus dem Bad, hat verspritzte Hose*) Jetzt muess i hei go wächsle.

Hugo: (*aus dem Off*) Ahh, sorry...

Edgar: Und du machsch i de Zwüscheziit de Bode sauber!!

Hugo: (*aus dem Off*) Meinsch...?

Edgar: Also s Wasser vom Bode tröchne wirsch wohl no chönne!

Hugo: (*aus dem Off*) Ah, die Arbet...

Edgar: (*mehr zu sich*) Zum Glück nur Wasser. (*ruft zu Hugo*) Ich chume grad wieder! (*geht ab*)

5. Szene:

Martha, Rita, Hugo

Rita: (*kommt mit Martha aus der Küche*) Doch glaub mir s, Martha, das han i wirklich ghört! Ich verzell dir kein Seich.

Martha: Also hett sich min Verdacht doch bestätigt. Die Manne händ uf ihrere Jassreis en Frau kennelehrt. Ich chas eifach ned woehr ha...

Rita: Villecht isch es jo gar ned so schlimm.

Martha: Das wird sich denn no zeige. (*legt sich auf das Sofa*) Mir tuet scho richtig de Chopf weh vor luuter studiere. Muess wohl chli ruebe.

Rita: Mach das. Das isch jo au chli viel Ufregig ufs Mol. Wie wirsch jetzt uf din Maa reagiere?

Martha: Zerscht erwürge und denn i d Wüeshti schicke... oder umgekehrt... ich han doch scho immer Pech mit de Manne.

Rita: Wieso meinsch?

Martha: De erscht isch mer devogloffte und de zweit isch bliebe... 27 Jahr.

Rita: Muesch jetzt au wieder ned eso rede... im Grosse und Ganze händ ihr doch en wunderbari Ehe gfüehrt. Ich has dir nie gseit, aber ihr beide sind mini grosse Vorbilder gsi...

Martha: Isch ned wohr?!

Rita: Sicher scho.

Martha: Das isch sehr lieb vo dir!

Rita: Du bisch doch mini beschi Fründin. Mit dir gohn i dur dick und dünn. Ich mach mich langsam uf de Heimweg. Aber ich verspriche dir, dass ich glii wieder chume nach em Rächte cho luege, gäll. Oder wenn seelische Understützig bruchsch, schriebsch mer es SMS oder lütisch aa.

Martha: Du bisch en Schatz, Rita! Uf dich chan i mich 100-prozentig verloh.

Rita: Für das sind Fründinne jo do. Also, „je couloir“...

Martha: Was?

Rita: „Ich gang“. Tschau, bis spöter... *(ab)*

Martha: Tschüss und danke! *(begleitet Rita zum offenen Abgang. Von dort aus beobachtet sie versteckt die folgende Szene, wie Hugo putzt)*

Hugo: *(kommt mit dem Putzzeug herein und bemerkt Martha nicht. Er brummelt dauernd Zeugs vor sich hin, man merkt die Abneigung)* Bruscht ine, Buch use oder umgekehrt und denn gohts los mit putze. Das gseht sicher lächerlich uus, wenn ich so putze... aber es wird ned so ne Sach sii. *(summt oder singt das Lied „das bisschen Haushalt...“, wedelt mit dem Staubwedel herum, dabei fällt ihm eine Vase um, er kann sie noch festhalten)* Schwein gha! Aber das mit dem Staub sött doch au schneller go... *(überlegt, geht kurz raus und kommt mit einem Föhn inklusive Verlängerungskabel. Mit dem Föhn beginnt er den Staub wegzublasen. Aus Versehen kommt er auf die Starkstufe und pustet diverse Dinge weg)* Misch!

Martha: *(macht sich nun bemerkbar)* Säg emol, was machsch du?

Hugo: Oh Härzchäferli, entschuldigung für de Lärme...

Martha: *(schaut Hugo verwundert an)* Wie gsehsch denn du uus? Han ich öppis verpasst?

Hugo: Ich han dänkt, ich hilf dir echli im Huushalt... das cha jo ned so schwer sii. Nur e Huusfrau sii, isch doch eifa... *(bemerkt seinen dummen Spruch und beisst sich auf die Lippen)*

Martha: Was seisch du do?

Hugo: Nüüt, nüüt, vergiss es!

Martha: Nur e Huusfrau!! *(verschränkt die Arme und schmolzt)*

Hugo: Härzchäferli, Schoggimüüsli, Marzipanchätzli!!

(Martha reagiert nicht, sie spielt die Verärgerte. Hugo kann sie nicht trösten)

Hugo: Es tuet mir jo leid... denn will i lieber emol go d Wösch mache... *(ab in die Waschküche, allgemeiner Abgang)*

Martha: Das macht er doch nur, will er es schlächts Gwüsse hett wäge dere Sibylle! Was söll i au nur mache...? Bi scho ganz dur de Wind. *(greift zum Telefon und wählt)* Am beschte lüüt i de Rita aa. Ich bruch dringend ihri Understützig. *(telefonierend)* Höi Rita, ich bis nomol... nei, es goht mir gar ned besser. Ehner im Gägeteil... nei, es hett sich no nüüt uflärt... chasch bitte ned wieder übere cho? Ich bruch dich als nervliche Understützig... jo... super, danke... bis glii! Tschüss. *(hängt auf und legt sich erschöpft aufs Sofa)*

6. Szene:

Lola und Martha

(es klopft an der Tür)

Martha: Wer isch ächt das?! Ämel ned scho d Rita. *(öffnet die Türe)*

Lola: *(tritt einfach ein)* Grüezi, wo isch er?

Martha: *(erschrocken)* Wo isch wer?

Lola: Dänk de Hugo.

Martha: Wieso wänd Sie das wüsse?

Lola: (*abschätzig*) Das goht Sie nüüt aa.

Martha: Denn gib ich au kei Uuskunft. Oder stoht do öppe Uuskunft a minere Stirn?

Lola: Chas ned läse, sind z viel Runzle im Wäg.

Martha: Was isch au das für nes Verhalte?

Lola: Es sexy Verhalte...

Martha: Und wer sind Sie eigentlich?

Lola: En hübschi Frau, das gsehnd Sie jo.

Martha: (*abschätzig*) Jo, mer gsehts...

Lola: ...was mer ned vo allne do inne cha behaupte. Also, wo isch jetzt bitte de Hugo Stalder. Er wohnt doch do?

Martha: Doch, jo scho. Und was wänd Sie vo ihm?

Lola: Das chan i Ihne leider ned säge... das isch emm... vertraulich! Und will Sie nur d Huushälteri sind, muess ich ned meh verzelle.

Martha: Ich bin ned d Huushälteri!

Lola: Denn halt d Putzhilf.

Martha: Au ned d Putzhilf!!

Lola: ...oder was au immer... Ihre Chef bruch i.

Martha: Min Chef? De Hugo isch doch ned min Chef.

Lola: Jäso, entschuldigung, denn sind Sie sini Mueter?

Martha: ...das wird jo immer besser!

Lola: Also, wens es isch, denn müend Sie tuusig Mol entschuldige, Schwiegermami!

Martha: Schwiegermami?!

Lola: Eh jo, de Hugo, min Kuschelbär, er hett mir versproche, mich z hürote

Martha: De Hugo hett was??

Lola: Oh – hett ich no nüt dörfe säge? Ich has leider ned gwusst, dass i die froh Botschaft ned dorf verzelle.

Martha: Frohi Botschaft? Ehner en Hiobsbotschaft.

Lola: Lass dich umarme, Schwiegermami!

(Lola umarmt Martha, diese lässt sich geschockt auf das Sofa plumpsen)

7. Szene:

Martha, Lola, Rita

Rita: *(tritt ein, sieht die Frauen, stockt)* Mar... ui, was isch denn do los!

Lola: Grüezi! Sie sind sicher im Hugo sini Schwöschter... oder Tante?

Rita: *(zu Martha)* Wer isch das?!

Lola: Ich bin im Hugo sini Zuekünftig!

Martha: *(flüstert zu Rita, ohne dass es Lola hört)* Ebe, dänk die Sibylle!

Lola: Ich wett jetzt scho gern wüsse, wo min Kuschelbär isch!? Wäg ihm bin i äxtra vo de Bar vom Berner Oberland do hee greist?

Rita: Bar? Was für ne Bar?

Lola: He dänk vo de „Gletscher-Girl“-Bar. Det schaff ich.

Rita: Chan ich mir vorstelle.

Lola: Das glaub i bi Ihne ehner weniger. Obwohl Sie relativ „chüehl“ usgsehnd...

Martha: Das isch mir z viel, ich glaub, mir wird schlächt!! *(rennt ab ins Bad)*

Lola: Was hett Sie au?

Rita: Ihre isch schlächt...

Lola: Wäge mir?

Rita: Nei, wägem Hugo.

Lola: Also wäge dem Kuschelbärli wirts eim doch ned schlächt.

Rita: Kuschelbärli? Ehner en Kanalratte!